

Die Sehnsucht lässt alle Dinge blühen...

Van Gogh bis Cézanne, Bonnard bis Matisse.
Die Sammlung Hahnloser

11.08.2017 – 11.03.2018

Vom Spätsommer 2017 bis zum Frühjahr 2018 «erblüht» das Kunstmuseum Bern mit einer Ausstellung wahrhafter Meisterwerke von Van Gogh, Cézanne, Renoir und Redon, über Hodler, Giacometti, Vallotton und Bonnard bis hin zu Matisse, Marquet und Maillol. Als eine der bisher umfassendsten Ausstellungen der ehemaligen Sammlung Hahnloser vereint die Überblicksschau bedeutende Gemälde, Plastiken und Arbeiten auf Papier der französischen Moderne und Schweizer Avantgarde.

Bis zur geplanten Wiedereröffnung der Villa Flora in Winterthur erhält das Kunstmuseum Bern für die nächsten Jahre, mit den Werken der Hahnloser/Jaeggli Stiftung aus dem Bestand der ehemaligen Sammlung Hahnloser, eine hochkarätige Dauerleihgabe. Dieser ausserordentliche Glücksfall ist nicht zuletzt der Verbundenheit der Hahnloser/Jaeggli Stiftung mit dem Kunstmuseum Bern zu verdanken.

**Félix Vallotton**

La Blanche et la Noire, 1913
Öl auf Leinwand, 114 x 147 cm
Dauerleihgabe, Hahnloser/Jaeggli Stiftung
Kunstmuseum Bern

Fotografie: Reto Pedrini, Zürich

«Vivre notre temps» und «Revolutionskaffee»

Die Sammlung Hahnloser geht zurück auf die Pionierleistung des Sammlerpaars Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler. In den Jahren von 1907 bis 1936 trugen sie gemeinsam an ihrem Wohnsitz, der Villa Flora in Winterthur, eine der bedeutendsten Sammlungen der Klassischen Moderne zusammen. Sammeln und Einstehen für die Kunst ihrer Zeit, im privaten wie öffentlichen Sinn – «vivre notre temps» – nach diesem Credo lebte das Ehepaar Hahnloser. Beide pflegten enge Freundschaften mit Künstlern wie Vallotton, Bonnard oder Matisse, erwarben ihre Kunst und vermittelten sie an Sammler aus dem Freundeskreis und der eigenen Verwandtschaft. Arthur Hahnloser engagierte sich im Vorstand des Kunstvereins Winterthur und Hedy Hahnloser-Bühler lud wöchentlich zum Kunstgespräch bei schwarzem Kaffee in die Villa Flora ein – bald bekannt als «Revolutionskaffee».

Ein Grossteil der ehemaligen Sammlung ging in die von den Nachkommen 1980 gegründete Hahnloser/Jaeggli Stiftung über, die rund 300 Werke – Gemälde und Plastiken sowie zahlreiche Aquarelle, Zeichnungen und Grafiken – umfasst.

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8 – 12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55

INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE

T +41 31 328 09 19/44

PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Die Ausstellung im Kunstmuseum Bern

Der Ausstellungsrundgang ist chronologisch-thematisch gegliedert. Anhand von Werken der Sammlung sowie ausgewählten Leihgaben aus Privatbesitz und einzelnen Gemälden der Museumssammlung werden verschiedene Kunstströmungen nachgezeichnet: Von Wegbereitern der Moderne, vom Impressionismus und Postimpressionismus, über Vertreter der Künstlergruppe der Nabis bis hin zu den so genannten Fauves. Neben namhaften Vorreitern wie Van Gogh, Cézanne, Toulouse-Lautrec, Monet, Manet und Renoir, finden Werkgruppen der Hahnloser-Künstlerfreunde um Bonnard, Vallotton, Redon, Matisse, Hodler oder Giovanni Giacometti grosse Beachtung. Die internationale Bedeutung der Sammlung wird mittels dieser Werkauswahl betont. Weiter wird der Bezug zwischen der Sammlung Hahnloser und dem Kunstmuseum Bern aufgezeigt. Beispielsweise konnte der Sohn des Sammlerpaars, Hans Robert Hahnloser, als Ordinarius für Kunstgeschichte und Mitglied des Stiftungsrats des Kunstmuseums Bern, mit Schenkungen aus der Familiensammlung, die Direktionsmitglieder des Kunstmuseum Bern in den 1930er Jahren dazu bewegen, die Sammlungstätigkeit auf die französische Kunst seit dem Impressionismus auszuweiten.

Die Ausstellung ist angereichert mit einem Film und einem Ausstellungssaal zur Villa Flora, wo Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler ein Gesamtkunstwerk schufen, das Leben und Kunst auf einzigartige Weise verband.

Kurator

Matthias Frehner, Direktor Sammlungen Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Ausstellungseröffnung: 10.08.2017, 18h30, Kunstmuseum Bern

Kontakt

Maria-Teresa Cano,
Leiterin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee,
press@kunstmuseumbern.ch, T +41 31 359 01 89

Mit der Unterstützung von:

Kanton Bern – Canton de Berne
Credit Suisse (Schweiz) AG
Ursula Wirz-Stiftung
Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
Pro Scientia et Arte
Stiftung Vinetum
Pierre Kottelat
Die Mobiliar
Farrow & Ball
Möbel-Transport AG
Klinik im Spiegel

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8 – 12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH



Katalog

Die Sehnsucht lässt alle Dinge blühen...
Van Gogh bis Cézanne, Bonnard bis Matisse.
Die Sammlung Hahnloser

Hrsg. von Nina Zimmer, Matthias Frehner,
Kunstmuseum Bern

Mit Texten von Matthias Frehner, Bettina
Hahnloser, Margrit Hahnloser-Ingold, Rudolf
Jäggli, Rudolf Koella, Marc Munter, Sylvie Patry,
Ursula Perucchi-Petri

Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich, 2017
255 S., Broschur,
ISBN 978-3-85881-564-4,
Preis: CHF 39.00

Rahmenprogramm zur Ausstellung

BEGLEITPROGRAMM

Film zur Ausstellung

«Villa Flora, ihre Sammler, ihre Künstler»*
(2015) von Nathalie David
Regelmässige Vorführungen in der Ausstellung.
Matinée-Vorführungen im Kino REX, Bern:
Sonntag, 13. August 2017, 11h
Mit einer Einführung von Marc Munter,
kuratorischer Assistent der Ausstellung
Sonntag, 20. August 2017, 11h

Mit einem Ticket des Kino REX zum Film «Villa Flora, ihre Sammler, ihre Künstler» ist der Eintritt zur Ausstellung der «Sammlung Hahnloser» im Kunstmuseum Bern kostenlos (einmalig).

Vortrag von Dr. Rudolf Koella
Der Moderne verpflichtet – Die Sammlerin und
Kunstschriftstellerin Hedy Hahnloser
Dienstag 29. August 2017, 19h

Lesung mit Bettina Hahnloser
«La révolution autour d'un café»
Dienstag, 30. Januar 2018, 18h30
Une coopération avec L'Alliance Française de
Berne

«Kunst und Religion im Dialog»
Sonntag, 3. September, 15h
Jan Straub (Christkatholische Kirche Bern) im
Dialog mit Magdalena Schindler
(Kunstmuseum Bern).

ANGEBOTE FÜR FAMILIEN

Familiensonntag

Sonntag, 10. September, 10h

Nacht im Museum

Freitag, 10. November, 18h

Fäger-Ferienkurs

Herbstferien – Kunst berührt
Mittwoch- Freitag, 11. – 13. Oktober, 9h

«ARTUR» KINDER-KUNST-TOUR 2017 Samstag, 10h30:

19. August, 16. September, 16. Dezember

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Sonntag, 11h: 13. August, 27. August*,
3. September, 10. September
*mit Kuratorischer Assistenz Marc Munter
Dienstag, 19h: 15. August, 5. September,
13. Februar**
** mit Kurator Matthias Frehner
Dienstag, 11h: 26. Dezember

EINFÜHRUNG FÜR LEHRPERSONEN

Dienstag, 22. August, 18h und
Mittwoch, 23. August, 14h
Anmeldung erforderlich: T 031 328 09 11
oder vermittlung@kunstmuseumbern.ch

* Weiterführende Informationen zum Film zur Ausstellung

Ein Film zur Geschichte des Sammlerpaars Hedy und Arthur Hahnloser, mit historischen Aufzeichnungen, Fotografien und Erinnerungen in Gesprächen mit den Nachfahren.

Mit freundlicher Genehmigung von: OUTSIDE THE BOX, Filmverleih, CH-Renens

Chronologie zur Sammlung Hahnloser

1870 / 1873

Arthur Hahnloser wird am 13. April 1870, Hedy Bühler am 5. Februar 1873 in Winterthur geboren. Sie absolviert Zeichen- und Malunterricht; er promoviert 1896 als Augenarzt.

1898 / 1901

Nach der Hochzeit Bezug der Villa Flora in Winterthur. Geburt der Kinder Hans Robert (1899–1973) und Lisa (1901–1987).

1905

Die Villa Flora wird Treffpunkt progressiver Kunstfreunde. Treibende Kräfte sind Arthur und Hedy Hahnloser, Hedys Cousin Richard Bühler und der Architekt Robert Rittmeyer. Beim «Revolutionskaffee» werden die Ersetzung des konservativen Kunstvereinsvorstandes und der Neubau des Kunstmuseums Winterthur in die Wege geleitet.

1907

Gleichzeitig Ankauf erster Gemälde von Giovanni Giacometti und Ferdinand Hodler durch das Ehepaar Hahnloser und Richard Bühler. Emil Hahnloser, Arthurs Bruder, und Hermann Bühler-Sulzer, der Bruder von Richard Bühler schliessen sich ihnen an. Auch Hedys Cousin Hans Schuler, der spätere Mäzen des Zürcher Kunsthauses, beginnt mit dem Aufbau seiner Sammlung.

1908 / 1909

Erster Paris-Besuch. Der Winterthurer Maler Carl Montag stellt den Kontakt zu Félix Vallotton her sowie zu Künstlern der Nabis und der Fauves. Vallotton macht das Sammlerpaar mit Pierre Bonnard, Edouard Vuillard, Ker-Xavier Roussel und Henri Manguin bekannt.

ab 1910

Richard Bühler und Arthur Hahnloser leiten das «gloriose Jahrzehnt» des Kunstvereins Winterthur ein. Das Kunstmuseum wird durch Ankäufe und Schenkungen zum führenden Ort der französischen Moderne. Pierre-Auguste Renoir, Aristide Maillol, Albert Marquet und Odilon Redon bilden weitere Schwerpunkte.

1916

Im neu eröffneten Kunstmuseum Winterthur findet im Herbst die bis zu diesem Zeitpunkt umfangreichste und wichtigste Ausstellung französischer Malerei in der Schweiz statt. Die meisten Leihgaben stammen aus Winterthurer Sammlungen.

1919 /1920

Georges Rouault und Henri Matisse werden in die Sammlung Hahnloser integriert, ebenso Paul Cézanne und Vincent van Gogh.

1936

Das Kunstmuseum Bern erwirbt auf Anregung seines Stiftungsrates Hans R. Hahnloser Bonnard's Gemälde Dans un jardin méridional sowie weitere Werke der französischen Moderne. Tod von Arthur Hahnloser. Hedy Hahnloser veröffentlicht ihr Opus Magnum Félix Vallotton et ses amis.

1940

Umfassende Ausstellung der Sammlung Hahnloser im Kunstmuseum Luzern. Hedy Hahnloser und ihre Kinder schenken dem Kunstmuseum Winterthur und dem Kunstmuseum Bern kapitale Werke.

1952

Tod von Hedy Hahnloser.

1980

Nachfahren der Familie Hahnloser gründen die Hahnloser/Jaeggli Stiftung in Winterthur.

1995–2014

Die Villa Flora wird als Museum geöffnet.

2015–2017

Tournee der Sammlung Hahnloser in Frankreich und Deutschland. Bis zur Wiedereröffnung der Villa Flora verbleibt die Sammlung der Hahnloser/Jaeggli Stiftung als Depositum im Kunstmuseum Bern.